

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 5 (1898)

Heft: 19

Nachruf: Laurenz Wyss, Pfarrer und Erziehungsrat

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachdem das Thema der Besoldungserhöhung seine Besprechung gefunden, war die Spannkraft der meisten Lehrer erschöpft; sie suchten das Weite und überließen es zum guten Teil den Lehrerinnen, dem interessanten Vortrage von Dr. Efinger in Brugg über „Römische Kampfspiele“ zu folgen.

Über die Reden am Bankett kann ich nichts ausbringen; die Zahl der hungrigen Gäste war so groß, daß wir, so weit von den Sprechenden Persönlichkeiten entfernt, so viel wie nichts verstanden.

Anmerkung der Redaktion. Wir hören, daß die trivialen Bemerkungen des H. F. in R. in höhern Kreisen verurteilt wurden. Zu bedauern ist, daß nicht ein kath. Lehrer den Mut hatte, die vom Baune gerissenen Angriffe fest zurückzuweisen. Mehr Entschiedenheit, meine Freunde, sonst kommen wir nie zur Geltung. —

† Laurenz Wyß, Pfarrer und Erziehungsrat.

Media vita in morte sumus.

Dienstag den 30. August meldete der Draht aus Grindelwald: „Hochw. Herr Laurenz Wyß, Pfarrer und Erziehungsrat, ist heute im Hôtel auf der Großen Scheideck plötzlich gestorben!“ Tagesvorher hatte der Verewigte wohlbehalten seine liebe Pfarrgemeinde Root verlassen und eine Erholungsreise in die Berge angetreten. Noch am Abend des nämlichen Tages machte ein Herzschlag seinem Leben ein jähes Ende. Die Trauerkunde von dem plötzlichen Tode des hochverehrten Priesters erfüllte die Herzen seiner Verwandten, seiner Pfarrkinder und Freunde mit namenlosem Schmerz und tiefer Trauer. Die Beisetzung der Leiche, welche Samstag, den 3. September in Root stattfand, war eine imposante Kundgebung für den Verstorbenen. Gegen 60 Geistliche, Vertreter der h. Regierung und des Erziehungsrates, viele Professoren der höheren Lehranstalt Luzern und des Lehrerseminars Hitzkirch, eine Abordnung des Schweizerischen Studentenvereines, viele Lehrer und Schulmänner, über 400 Schulkinder und eine ungezählte Menge Volkes folgten dem Sarge. Unter Weinen und Wehklagen wurde er in die Gruft versenkt. Das Grab verschwand unter Blumen und Kränzen. —

Hochw. Herr Erziehungsrat Pfarrer Laurenz Wyß wurde im Jahre 1854 in seiner Heimatgemeinde Triengen geboren. Fromme christliche Eltern wachten über seine Jugend und erzogen ihn in der Furcht des Herrn. Schon frühe zeigte der gemüthvolle, geweckte Laurenz eine tiefe Neigung zum geistlichen Stande. Es lag in ihm ein inniges Gefühl für das Göttliche und Ewige. Nachdem er die Primarschule mit gutem Erfolge absolviert hatte, studierte er in Münster, Schwyz, Luzern

und Freiburg. Überall war der talentvolle, brave Student die Freude seiner Lehrer. Im Jahre 1878 feierte er seine Primiz und wirkte alsdann 3 Jahre als Pfarrhelfer. Im Jahre 1881 wählte Hochw. Herr Propst Tanner sel. den außerordentlich begabten edlen jungen Kleriker als Pfarrer von Root, wo er 17 Jahre segensreich gewirkt hat. Selten hat sich ein Priester die Hochachtung, Verehrung und Liebe seiner Pfarrkinder in so hohem Maße erworben, wie der Verewigte. Sein wahrhaft priesterlicher Wandel, seine getreue Pflichterfüllung, seine Klugheit und weise Festigkeit, seine Bescheidenheit und Herzensgüte fanden allgemeine Bewunderung. Die Jugend war ihm innig zugetan. Er gewann sie mit Liebe und Milde und leitete sie mit väterlichem Ernst. In den unschuldsvollen Augen der lieben Kleinen leuchtete es freudig auf, wenn der Hochw. Herr Pfarrer die Schule betrat. Diese war ihm eine Erziehungs- und Bildungsanstalt im Sinn und Geiste des Christentums. Sein ganzes Streben war darauf gerichtet, den Menschen aus der Tiefe des Erden-schlammes hinauszuführen zu höheren Zielen. Darum betrachtete er die sittlich religiöse Erziehung der Kinder als die erste und höchste Aufgabe des Lehrers, ohne jedoch die Beibringung nützlicher Kenntnisse gering zu achten. Dem Lehrer war er ein väterlicher Freund und Ratgeber. Der Umgang mit diesem hochgebildeten und doch so liebevollen, bescheidenen und demütigen Manne war eine Quelle geistiger Erfrischung und Erhebung.

Im Jahre 1890 wurde er vom Großen Räte als Mitglied des Erziehungsrates gewählt. Als solches trug er vieles zur Hebung des Volksschulwesens seines Heimatkantons bei. Für bessere Lehrerbefoldung und Lehrerbildung, für zweckentsprechende Schuleinrichtungen, für Verlängerung der Schulzeit trat er in Wort und Schrift kräftig ein. An der zeitgemäßen Revision des Luzern. Erziehungsgesetzes hat er eifrig mitgearbeitet. Für die Sekundarschulen des Kantons Luzern verfaßte er ein neues Religions-Lehrbuch, welches auch anderwärts schnelle Verbreitung fand. Die 4000 Exemplare der ersten Ausgabe vom Oktober 1897 sind längst vergriffen, und eine neue Auflage ist nötig geworden. Vor einigen Wochen erschien im „Vaterland“ aus seiner Feder eine interessante Abhandlung über die Behandlung der Kinder in den ersten Lebensjahren. Katholische Zeitungen und Zeitschriften unterstützte er durch wertvolle Beiträge. Da, mitten in segensreicher Wirksamkeit, mitten in der Hitze des Tagewerkes hat der Todesengel sein Herz berührt und seine Seele hinaufgeführt in die himmlischen Wohnungen.

Media vita in morte sumus.

S.